

**Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds.****Konstituierung der großen Kommission.**

Am 9. d. fand unter dem Vorsitz des Kriegsministers G. v. S. v. Stöger-Steiner die konstituierende Versammlung der großen Kommission des Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds statt. In der Begrüßungsansprache führte der Minister aus:

Es ist in der Verwaltungspraxis eine neuartige Erscheinung, daß sich die Kriegsverwaltung an die Spitze einer großen Fürsorgeaktion stellt, daß diejenige staatliche Stelle, deren Aufgabe es ist, die härteste Staatsnotwendigkeit, den Krieg, vorzubereiten und durchzuführen, zugleich zu einem Hort der Fürsorge wird, daß sie die Fahne des Roten Kreuzes nicht nur an der Kampffront entfaltet, wo es gilt, körperliche Wunden zu heilen, sondern auch im Hinterlande, wo die sozialen Schäden gutzumachen sind, die der Krieg verursacht.

Diese Vereinigung von scheinbar so heterogenen, in Wahrheit aber aufs natürlichste sich ergänzenden Aufgaben beruht nicht nur auf willkürlicher Dekretierung. Sie ist aus dem unmittelbaren Bedürfnis der Bevölkerung selbst erwachsen, die gleich zu Beginn des Krieges in einer mächtigen, spontanen Bewegung gerade die Heeresverwaltung zum Mittelpunkt der Kriegsfürsorge gemacht hat. Von dem Vertrauen der Bevölkerung getragen und gedrängt, hat das k. u. k. Kriegsministerium das Kriegsfürsorgeamt errichtet und ist so zu einem Zentralpunkt der charitativen Kriegsfürsorge geworden. Die Tradition des Kriegsfürsorgeamtes lebt im Karl-Fonds fort. Und je schwerer die Wunden werden, die dieser furchtbare, uns aufgezwungene Krieg dem Körper der Gesellschaft schlägt, desto tiefer fühlt sich die Heeresverwaltung verpflichtet, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln die charitative Kriegsfürsorge zu fördern. Wenn es gelingt, die freien sozialen Kräfte zu diesem Ziele zu organisieren, dann kann Großes, dann kann ein Werk geleistet werden, das der im Vernichten so beispiellosen Größe unserer Zeit auch auf dem Gebiete aufbauender Fürsorge entspricht und ihr auch auf sittlichem Gebiete den Ehrennamen der „großen“ erwirbt.

Der Gedanke an eine Konzentration der gesellschaftlichen Kräfte war bei der Schaffung dieser großen Kommission entscheidend. Sie setzt sich aus Angehörigen aller maßgebenden Gesellschaftskreise zusammen. Kraft ihrer persönlichen Stellung sind die Mitglieder dieser Kommission in der Lage, die verschiedensten Quellen gesellschaftlicher Werte unserem gemeinsamen Ziele zuzuleiten. In diesem Sinne appelliere ich an Sie, meine Herren, für den Kaiser und König Karl-Fonds tätig zu sein. Findet die Heeresleitung auch in dieser Richtung ihre Unterstützung, dann muß es gelingen, bedeutende Mittel in den Dienst unseres Fonds zu stellen, der im Vollbewußtsein seiner großen Aufgabe den Vorzug genießt, den Namen Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Karl zu führen. So wie es Er. Majestät innigstes Bestreben ist, seiner Völkern die Segnungen des Friedens sobald als nur irgend möglich angebreiten zu lassen, so ist es auch sein heißer Wunsch, daß denen reichlich geholfen werde, die dieser Krieg zu Invaliden, zu Witwen und Waisen gemacht hat. Jede aufrichtige und wirksame Tätigkeit für diese Ziele ist eine Huldigung für Er. Majestät. Und im Sinne solchen Huldigungswillens fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!

Nach einem ausführlichen Tätigkeitsberichte des geschäftsführenden Vizepäsidenten Generals der Infanterie v. Seibt, wurden zu Revisoren Reichsratsabgeordneter Freiherr v. Fanz und Präsident der Advokatenkammer in Prag Dr. Friedrich Kaufmann, zum Schriftführer Oberst des Generalstabes Tchozky gewählt.

Anwesend waren: Gouverneur der Bodenkreditanstalt Minister a. D. Geheimer Rat Dr. v. Teih, Bürgermeister von Wien Geheimer Rat Dr. Weiskirchner, Präsident des Militär-Witwen- und Waisenfonds Feldzeugmeister Inf. Sektionschef Graf Chorinsky, Sektionschef v. Gasteiger, königlich ungarischer Ministerialrat Dr. Gaspar, königlicher Oberstaatsanwalt Petzold, Standtner, königlich ungarischer Ministerialrat Bela Frank, Reichsratsabgeordneter Baron Fanz, Baron Louis Kolffy, Präsident Gomperz, Hofrat Dr. Kobler, Gesandter Baron Kiehl, Feldmarschalleutnant Graf Wallis, Universitätsprofessor Dr. Spisky und andere.